

# Martin Luther ...

## ... über die Vernunft:

um dargelegt haben, wie man lehret er uns, was Frau Hulda, die natürliche Vernunft, zu diesen Sachen sagt: gerade so als wüßten wir nicht, daß die Vernunft des Teufels Hure ist und nichts kann, als alles lästern und schänden, was Gott redet und tut. Aber ehe wir derselben Erzhure und Teufelsbraut dürre,

## ... über die Ehe:

Siehe, da verbietet Paulus, sich einander zu entziehen, denn im (Ehe)verlöbnis gibt eins dem andern seinen Leib zum ehelichen Dienst. **Wo nun eins sich sperrt und nicht will, da nimmt und raubt es seinen Leib, den es dem andern gegeben hat. Das ist dann eigentlich gegen die Ehe, und die Ehe ist zerrissen. Darum muß hier die weltliche Obrigkeit das Weib zwingen oder umbringen.** Wo sie das nicht tut, muß der Mann so denken: sein Weib sei ihm von Räubern genommen und umgebracht und nach einer andern trachten. Müßen wir doch leiden, wenn jemand

seinen Kopf aufsetzt, und sollte der Mann zehnmal in Unkeuschheit fallen, so fragt sie nicht danach. Hier ist es Zeit, daß der Mann sage: **Willst du nicht, so will eine andere, will die Frau nicht, so komme die Magd.** Aber doch so, daß der Mann es ihr zuvor zwei- oder dreimal lasse, daß man öffentlich ihre Halsstarrigkeit wisse und vor der Gemeinde strafe. Will sie dann nicht, so laß sie von dir und laß dir eine Esther geben und die Vasthi fahren, wie der König Ahasveros tat (Esth. 1, 12 ff.). Hier sollst du dich auf des Paulus Wort 1.

## ... über Frauen:

Daher sieht man auch, wie schwach und ungesund die unfruchtbaren Weiber sind, die aber fruchtbar sind, sind gesünder, reinlicher und lustiger. **Wenn sie sich aber auch müde und zuletzt tot tragen, das schadet nichts, laß sie sich nur tot tragen, sie sind dazu da.** Es ist besser kurz gesund als lange ungesund leben. Das allerbeste aber im ehelichen Leben, um dessentwillen auch alles zu leiden und zu tun wäre, ist, daß Gott (in ihm)

## ... über Bauern:

nicht zu Euch kommen, so in Anspruch genommen bin ich und zu mancherlei Dingen berufen, sonst würde ich nichts lieber tun. **Ich bin der Meinung: es ist besser, daß alle Bauern erschlagen werden als die Fürsten und Obrigkeiten,** und zwar deshalb, weil die Bauern ohne Gewalt von Gott das Schwert nehmen. Auf diese Bosheit des Satans kann nichts anderes als lauter satanische Verwüstung des Reiches Gottes und der Welt folgen. Wenn auch die

## ... über den Krieg:

... eine eigene Ordnung nennt, und will nicht, daß man sagen oder meinen solle, Menschen hätten er-funden oder eingesetzt. **Denn die Hand, die solch Schwert führt und tötet, ist auch alsdann nicht mehr Menschenhand, sondern Gotteshand, und nicht der Mensch, sondern Gott hängt, rädert, enthauptet, tötet und führt Krieg.** Es sind alles seine Werke und seine Gerichte. In Summa: man muß im Kriegsamt nicht ansehen, wie es tötet, brennt, schlägt und fängt usw. Denn das tun die kurz

## ... über Behinderte:

Wenn man aber von den teufelsähnlichen Kindern erzählt, von denen ich einige gesehen habe, so halte ich dafür, dass sie entweder vom Teufel entstellt, aber nicht von ihm gezeugt sind, oder dass es wahre Teufel sind.

## ... über sozial Benachteiligte:

Herren sein ließ und sich nicht für ihren Knecht und Maulaffen hielt, wie dem Galba, Pertinax, Gordian, Alexander und mehreren (anderen) geschah. **Man darf dem Pöbel nicht viel pfeifen, er ist sonst gern toll, und es ist billiger, ihm in solchem Fall zehn Ellen abzubrechen, als eine Hand breit, ja einen Finger breit einzuräumen. Und es ist besser, daß ihnen die Tyrannen hundertmal Unrecht tun, als daß sie den Tyrannen einmal Unrecht tun.** Denn wenn ja Unrecht gelitten sein soll, so ists vorzuziehen, es von der Obrigkeit zu leiden, als daß es die Obrigkeit von den Untertanen

## ... über Juden:

speisen und lästern, als thäten sie gut dran und zehrte sie doch von unserm Gut, das sie uns gestohlen haben. **Ein solch verzweifelt, durchböset, durchgiftet, durchteufelt Ding ist's um diese Juden, so diese 1400 Jahr unser Plage, Pestilenz und alles Unglück gewest und noch sind.** Summa, wir haben rechte Teufel an ihnen, das ist nicht anders, da ist kein menschlich Herz gegen uns Heiden. Solches lernen sie von ihren Rabbinern in den Teufelsnestern

konnten. Rächen dürfen wir uns nicht, sie haben die Rache am Halse tausendmal ärger, denn wir ihnen wünschen mögen. Ich will meinen treuen Rath geben. **Erstlich, daß man ihre Synagoge oder Schule mit Feuer anstecke, und was nicht verbrennen will, mit Erde überhäufe, und beschütte, daß kein Mensch einen Stein oder Schlacke davon sehe ewiglich.** Und solches soll man thun unserem Herren und der Christenheit zu Ehren, damit Gott sehe, daß wir Christen sind, und solch öffentlich Lügen, Fluchen